

Der Tisch im „Capella“ steht bereit. Dann kommt ein Helfer mit weißen Handschuhen in den großen Saal des Singapur Fünf-Sterne-Hotels und legt neben dem Blumengedeck zwei Stifte zurecht. Und schließlich setzen Donald Trump und Kim Jong Un beim ersten Gipfeltreffen in der Geschichte ihrer beiden Nationen ihre Unterschriften unter zwei Seiten Papier.

Die Situation ist feierlich, pompös geradezu. Ganz wie der US-Präsident das gerne hat, und Nordkoreas Machthaber offenbar auch. Ob das gespielt ist oder echt: So wie die beiden nebeneinander sitzen, strahlen sie eine Zufriedenheit aus. Auf jeden Fall spüren Trump und Kim, dass sie Geschichte machen – und sie lassen das die Welt spüren.

Nach vielen Jahrzehnten erbitterter Feindschaft treffen sich ein amtierender US-Präsident und der aktuelle Chef von Nordkoreas Herrscherfamilie erstmals persönlich. Und neben jeder Menge Freundlichkeiten und Schulterklopfen reicht es nach fünf Stunden tatsächlich auch zur Unterzeichnung eines gemeinsamen Dokuments.

# „Raketenmann“ wird salonfähig

## Große Bühne für Trump und Kim in der Glitzerwelt von Singapur

Trump, bald 72, hat erstmals international etwas konstruktiv zustande gebracht. Das kostet er aus. „Aus Gegnern können Freunde werden“, sagt er. Und wendet sich dabei „an die Welt“. Kim, mit mutmaßlich 34 Jahren nicht einmal halb so alt, stellt das Ganze ebenfalls in den globalen Zusammenhang. „Wir haben beschlossen, die Vergangenheit hinter uns zu lassen. Die Welt wird einen großen Wandel erleben.“

Das ist es aber auch schon fast. Die Vereinbarung, die nach wochenlangen Verhandlungen im Hintergrund erreicht wurde, ist dünn. Das Dokument liest sich an vielen Stellen wie das, was man in der Geschäftswelt, wo Trump herkommt, eine „Absichtserklärung“ nennt – und keinesfalls wie ein Vertrag der Diplomatie. Ob trotzdem daraus etwas wird, muss sich noch zeigen – schließlich

ist es nicht das erste Stück Papier, das zwischen beiden Ländern unterzeichnet worden ist. Der Nordkorea-Kenner Andrej Lankow, Professor an der südkoreanischen Kookmin-Universität, meint zu der Vereinbarung: „Sie hat keinerlei praktischen Wert. Die USA

### Dokument liest sich wie eine Absichtserklärung

hätten ernsthafte Zugeständnisse gewinnen können. Aber es wurde nicht getan. Nordkorea wird ermutigt sein, und die USA haben nichts bekommen.“ Auf die atomare Abrüstung der koreanischen Halbinsel, den Kernpunkt des ganzen Gipfels, will Kim „hinarbeiten“. Wie lange er dafür brauchen darf? Dazu

gibt es keine konkrete Festlegung, auch keinerlei Fahrplan. „Ich glaube, er will es hinkriegen“, sagt Trump voller Zuversicht. Auch bei einer Friedenslösung bleiben beide Seiten vage. Einen robusten Frieden wolle man erreichen – 65 Jahre nach dem Korea-Krieg, der völkerrechtlich immer noch nicht beendet ist. Wie das gehen soll, welche Rolle Nordkoreas Schutzmacht China dabei spielt – die Antworten blieben Trump und Kim schuldig.

Wer auf die Aufnahme diplomatischer Beziehungen gehofft hatte, sieht sich ebenfalls enttäuscht. Die USA mussten offenbar sogar Kröten von ansehnlicher Größe schlucken. So deutete Trump an, dass die gemeinsamen Militärmanöver mit dem Verbündeten Südkorea beendet werden sollen – das ist schon lange ein Dorn im Auge der Nordkoreaner. Die

Manöver seien ohnehin „Kriegsspiele“, die viel zu viel Geld kosteten.

Kim schien sich in der Glitzerwelt von Singapur wohlfühlen. Zu Beginn des Gipfels war er noch nervös. Dann bekam er aber, was sich die Nordkoreaner immer gewünscht hatten: ein Treffen mit der Supermacht USA von gleich zu gleich. Trump nennt ihn „talentiert“, einen verlässlichen Verhandler. Für einen aus Nordkorea ist das fast ein Ritterschlag. Der „kleine Raketenmann“, wie ihn einst Trump nannte, der Zehntausende in Arbeitslagern schindet – plötzlich ist er salonfähig geworden.

Prompt musste sich Trump die Frage gefallen lassen, ob er mit totalitären Machthabern besser könne als mit demokratisch gewählten Staats- und Regierungschefs. Seine Kollegen beim G7-Gipfel, darunter auch die Kanzlerin, hatte er wenige Tage zuvor noch sitzen lassen. Auf einer Pressekonferenz versicherte er jedoch, dass er zu Angela Merkel eine „sehr gute Beziehung“ habe. Ein paar Sätze weiter sagte er das Gleiche mit Bezug auf Kim.

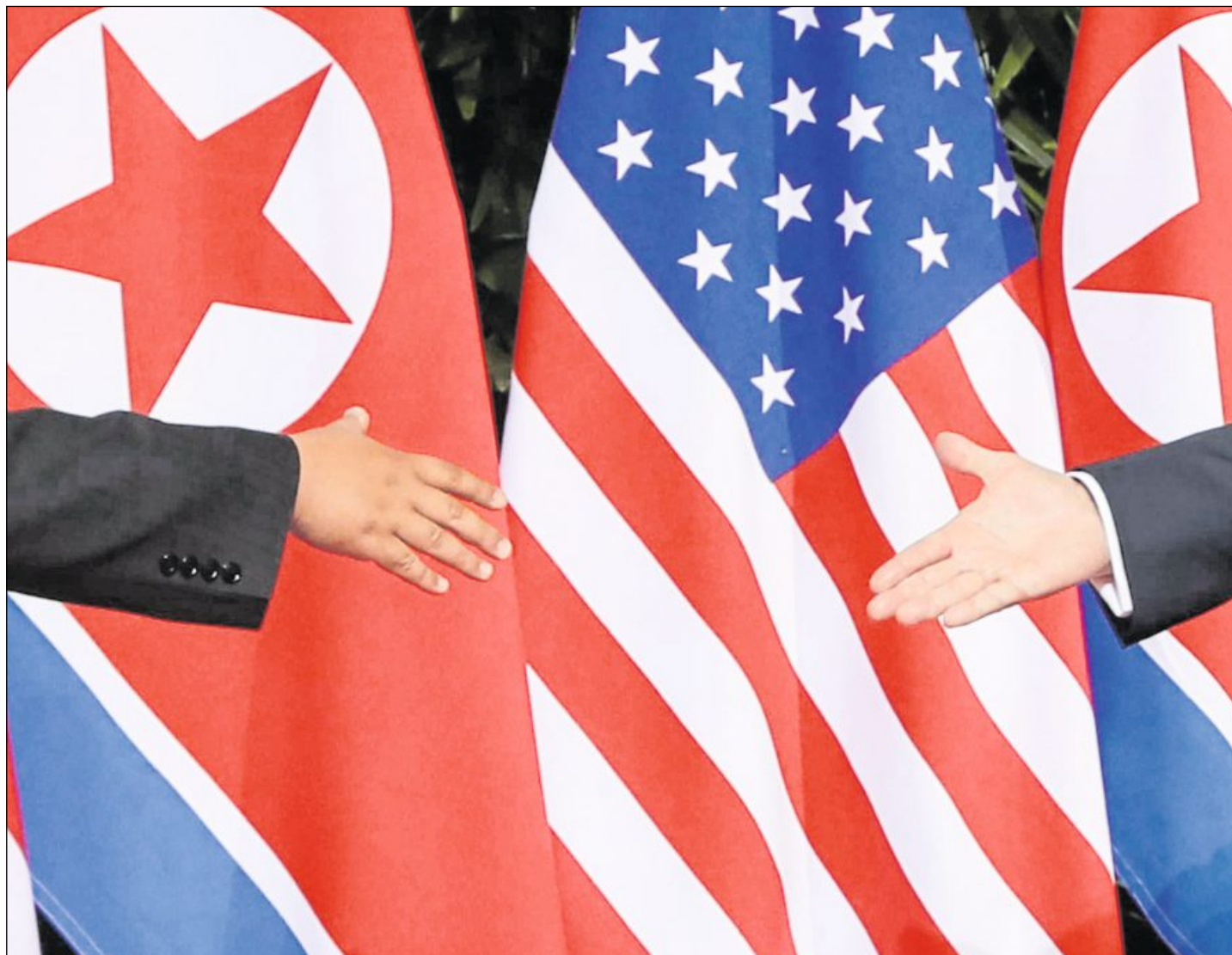
Michael Donhauser und Dirk Godder

## Skepsis überwiegt

Der Sicherheitsexperte Wolfgang Ischinger hat die Erwartungen an die gemeinsame Vereinbarung zwischen US-Präsident Donald Trump und Nordkoreas Machthaber Kim Jong Un gedämpft. „Selbst wenn jetzt eine interessante, inhaltsreiche Vereinbarung unterschrieben sein sollte, kommt das dicke Ende natürlich erst noch einmal nach, nämlich die Frage, halten sich alle dran?“, sagte der Leiter der Münchner Sicherheitskonferenz am Dienstag im SWR. Ein Verhandlungsprozess wäre ein weltpolitischer

### Sorgen wegen möglicher Tricks auf beiden Seiten

Gewinn, sagte Ischinger. Dieser werde allerdings lange dauern. Zudem hätten beide Seiten Zweifel an der Verlässlichkeit der jeweils anderen. Die Experten auf US-Seite würden dauerhafte Sorgen haben über die Verlässlichkeit der nordkoreanischen Seite, „ob die vielleicht trickst oder Dinge verschweigt oder heimlich weiter macht“, sagte Ischinger. Umgekehrt dürfe man unterstellen, dass die nordkoreanische Führung nicht ihr Schicksal in die Hände von Donald Trump legen möchte. Es sei daher richtig, „wenn wir sehr beschränkte Erwartungen an diesen Prozess haben“. Sollen allerdings „tatsächlich hier mehr als heiße Luft rauskommen, dann verdient er (Trump) dafür auch Zustimmung, Unterstützung oder wenn Sie so wollen auch Applaus“, sagte Ischinger.



ZWEI FRÜHERE ERZFEINDE reichen sich erstmals die Hand. Noch vor einem halben Jahr hatten US-Präsident Donald Trump und der nordkoreanische Machthaber Kim Jong Un einander mit der nuklearen Vernichtung gedroht. Foto: dpa

## Basketballstar zu Tränen gerührt

In einem emotionalen Interview hat der frühere US-Basketballstar Dennis Rodman das Treffen zwischen Donald Trump und Kim Jong Un gefeiert. „Heute ist ein großer Tag für alle, Singapur, Tokio, China“, sagte der 57-Jährige unter Tränen in Singapur dem US-Sender CNN. Rodman ist seit 2013 fünfmal nach Pjöngjang gereist, um Kim zu treffen. Der nordkoreanische Machthaber soll Berichten zufolge ein großer Basketballfan sein. „Ich wusste, dass sich die Dinge ändern würden, ich wusste es“, sagte Rodman. Er erzählte auch, dass er in seinem Heimatland nach seiner Rückkehr aus Nordkorea Morddrohungen erhalten, aber „den Kopf hochgehalten“ habe.

## Atombehörde bereit zur Überwachung

Die Internationale Atomenergiebehörde (IAEA) hat ihre Bereitschaft unterstrichen, eine atomare Abrüstung Nordkoreas zu überwachen. „Die IAEA wird den nun folgenden Verhandlungen zur Umsetzung des Gipfels zwischen den USA und Nordkorea genau folgen“, sagte der Behördenleiter Yukiya Amano am Dienstag in Wien. Die IAEA ist weltweit im Einsatz, um die ausschließlich friedliche Nutzung von Atomenergie zu überwachen. Dies geschieht aktuell vor allem im Iran. Die IAEA-Inspektoren waren 2009 aus Nordkorea verwiesen worden, kurz vor dem zweiten Atombombentest des Landes.

### Hintergrund

bau einer dauerhaften und stabilen Friedensregelung auf der koreanischen Halbinsel.

Präsident Trump verpflichtete sich zu Sicherheitsgarantien für die DVRK, und der Vorsitzende Kim Jong Un bekräftigte sein (...) unerschütterliches Engagement für eine komplette Denuklearisierung der koreanischen Halbinsel.

Präsident Trump und der Vorsitzende Kim Jong Un nehmen zur Kenntnis, dass der Gipfel zwischen den USA und

der DVRK (...) ein epochales Ereignis von großer Bedeutung war, um die jahrzehntelangen Spannungen und Feindseligkeiten zwischen den beiden Ländern zu überwinden und eine neue Zukunft zu eröffnen, und verpflichten sich, die Bestimmungen dieses gemeinsamen Abkommens vollständig und zügig umzusetzen. Die Vereinigten Staaten und die DVRK verpflichten sich, unter der Leitung von US-Außenminister Mike Pompeo und eines zuständigen hochrangigen Vertreters der DVRK zum frühestmöglichen Zeitpunkt Folgeverhandlungen zu führen, um die Ergebnisse des Gipfels (...) umzusetzen.“ dpa

### Zitate

„Viele Leute in der Welt werden dies für eine Art Fantasie halten, aus einem Science-Fiction-Film.“  
Kim Jong Un

„Bekommt jeder ein gutes Bild? Also, sehen wir freundlich, attraktiv und dünn aus? Perfekt.“  
Donald Trump zu Fotografen

„Es war nicht einfach, hierherzukommen. Alte Praktiken und Vorurteile

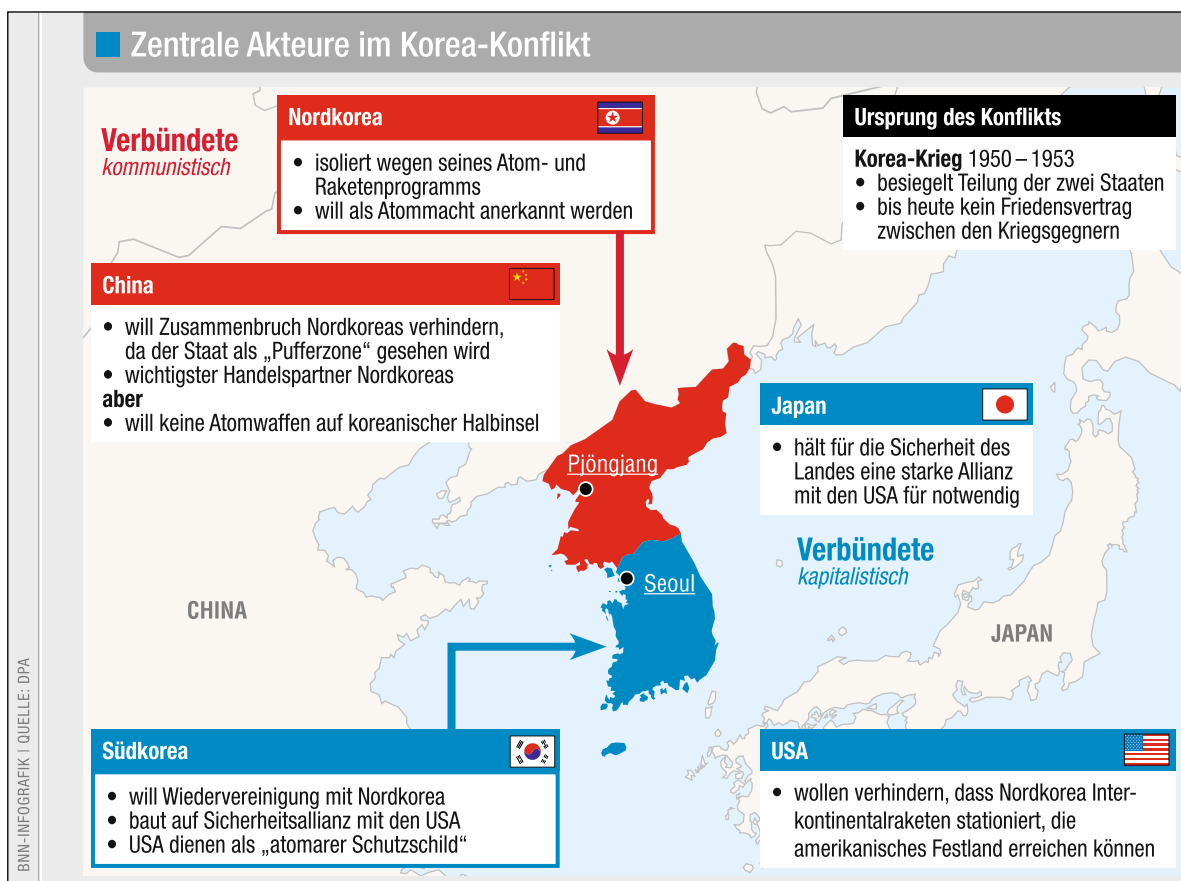
haben gegen uns gearbeitet. Aber wir haben sie alle überwunden. Und jetzt sind wir hier.“  
Kim Jong Un

„Wir dürfen auch nicht vergessen: Wir haben es hier mit zwei – milde ausgedrückt – unbeständigen Charakteren zu tun.“  
Anton Hofreiter, Grüne

„Den Weg der Diplomatie zu gehen, ist oft eine Herausforderung, aber es ist immer lohnend.“  
EU-Außenbeauftragte Federica Mogherini dpa



JETZT WILLKOMMEN IN AMERIKA: Kim als Wandbild in Los Angeles. Fotos: dpa



GUT GELAUNT BEIM SPAZIERGANG nach dem Lunch im Capella Resort auf der Insel Sentosa: Donald Trump und Kim Jong Un.